

Freiheit

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

Redaktion in Halle, Fr. Straubstraße 17, Telefon Nr. 6802. Ertelben 302. Erscheinungen der Redaktion in Halle: Donnerstags von 11-12 Uhr. Sonntags keine Erscheinung. Erscheinungen unserer Zeit-Verwaltung wochentags von 4-6 Uhr nachmittags. Die „Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Sie enthält die illustrierte „Gemeinschaft“, „Wolk und Zeit“ sowie wöchentlich abendlich „Die Frauenstimme“ und „Für die arbeitende Jugend“. Unserem eingetragenen Materialen in Redaktionsbestellungen. Die „Volksstimme“ verfügt über einen bestens ausgestatteten Fernschreiberdienst in allen Orten ihres großen Verbreitungsbezirks. Abteilungen von Bestellungen werden in jeder Lage stets auf telephonischem Wege auch auf schriftlichem Wege von der Redaktion entgegengenommen.

und den Saalfreis sowie die Kreise Merseburg-Cuerlitz, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Chartoberga, Zeitz-Weißenfels, Naumburg-Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Verlag und Geschäftsstelle in Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27. Fernrufnummer 5177. Telegrammadresse: „Freiheit“ Halle. Zahlungskonto 11092 Erlau. Geschäftsstelle in Eisleben: Fehnhöfstr. 22. Fernrufnummer 302. Preis pro monatlich 10,50 Mk. und 1,50 Mk. vierteljährlich oder 5,00 Mk. jährlich. Druck und Vertrieb durch die Verlagsanstalt „Freiheit“ in Halle a. S. Für Abnehmer in den Auslieferungsbereichen 11-12 Mk. monatlich. Einzelnummer 60 Hg. Anzeigenpreis: in der ersten Spalte 100 Hg. pro Zeile für den ersten Tag, in den folgenden Tagen 50 Hg. pro Zeile. Die Abrechnung erfolgt am 1. März. Die Abrechnung erfolgt am 1. März. Die Abrechnung erfolgt am 1. März.

Neue U.S.P.-Spaltung.

Offener Konflikt zwischen „Freiheit“-Redaktion und den Zentralinstanzen.

Mittrauensvotum der unabhängigen Zentralinstanzen für die Redaktion des Hauptorgans der Partei. — Die „Freiheit“-Redaktion wird „die nötigen Konsequenzen ziehen“. — Däumig, der neue Mann?

Wie wir schon mehrmals in der „Volksstimme“ mitgeteilt haben, ist die unter der geistigen Führung Dr. Silberlings stehende Berliner „Freiheit“ seit geraumer Zeit dazu übergegangen, eine Politik zu treiben, die sich zeitweilig in angenehmen Gegensatz zu der rein sozialistischen Haltung der Zentralleitung der U.S.P. befindet. So geschah es nicht selten, daß die Wille-Kämpfer-Politik der Leipziger „Freiheit“ Lebehour und Genossen durch die wirtschaftlich lächerliche Auffassung der Finanzjahresverhältnisse der „Freiheit“ (Hilferding, Herz) schwer denotiert wurde. Da nun die Entwicklung der Krisenjahre sich immer mehr nach links wölbt, war vorausgesetzt, daß es eines Tages zum Konflikt mit der „Freiheit“-Redaktion kommen würde. Der Versuch, Hilferding und Herz aus der Redaktion zu entfernen, scheiterte daran, daß sich die übrigen „Freiheit“-Redakteure mit den Genannten solidarisch erklärten. Um der Sache beizukommen, fand am 24. ds. Mts. eine Sitzung der Zentralleitung, des Parteirat und der Kontrollkommission mit der Redaktion der „Freiheit“ über deren politische Haltung statt. Der „Unabhängige Zeitungsdienst“ teilte dazu folgendes mit:

Nach § 10 Absatz 4 unseres Organisationsstatuts steht den Zentralinstanzen unserer Partei das Recht zu, von jedem Parteimitglied die Beachtung der Parteigrundsätze und Parteitagebestimmungen zu fordern. Im vorliegenden Fall hat sowohl die Redaktion selbst in einem ausführlichen Schriftsatz die Zentralinstanzen der Partei ausdrücklich um eine Stellungnahme zu der Haltung der Redaktion erludt (siehe unten die Erklärung der „Freiheit“-Redaktion). — Redaktion der „Volksstimme“, als auch die Organisation von Groß-Berlin um eine Meinungsäußerung der Parteigrundsätze gebeten.

Nach ausführlicher Aussprache wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Zentralleitung, Parteirat und Kontrollkommission haben in wiederholten Beratungen mit der Redaktion der „Freiheit“ versucht, eine einheitliche Auffassung über die politische Haltung unserer Partei und deren Vertretung nach außen hin herbeizuführen.

Zentralleitung, Parteirat und Kontrollkommission können sich ein gemeinsames Wirken der Redaktion der „Freiheit“ für die Interessen unserer Partei und damit für die Interessen der gesamten Arbeiterbewegung nur dann versprechen, wenn die Redaktion der „Freiheit“ in Zukunft sich entschließen wird, die Politik zu betreiben, die sich mit den Parteigrundsätzen, insbesondere mit dem Manifest des Leipziger Parteitag, vereinbart.

Die Parteizentrale hat durch ihren Beschluß wünschenswert die Redaktion und der Groß-Berliner Organisation ihre Auffassung über die politische Haltung der Redaktion zu erkennen gegeben.

Die Erklärung ist anherbenützlich gemunden und trifft keineswegs den Kern der Sache. Die Sitzung muß augenscheinlich häßlich gewesen sein und unüberbrückbare Gegensätze zwischen der Zentralleitung der U.S.P. und der Redaktion des Hauptorgans der Partei festgestellt haben. Die „Freiheit“-Redaktion begnügt sich damit, die Erklärung der Zentralinstanzen zu veröffentlichen, sondern gibt eine ausführliche eigene Darstellung des Sachverhalts, die immerhin

noch sehr zurückhaltend klingt, aber doch den Scheiter von den Vorgängen einigermaßen läßt. Wir lassen nachstehend die Darstellung der „Freiheit“-Redaktion folgen.

Nach einer kurzen Erklärung, daß die Redaktion bemerkt war, eine Differenz mit den zentralen Körperchaften der U.S.P. zu vernehmen, heißt es wörtlich:

„Obwohl ich einiger Zeit Unterschiede in der Einschätzung der politischen Situation und der sich daraus ergebenden Taktik zwischen Zentralkomitee und der Berliner Parteileitung auf der einen und der Redaktion der „Freiheit“ auf der anderen Seite in Erscheinung getreten sind, hatte die Redaktion es mit Rücksicht auf die durch den Verlust der Deutschen veranlaßte leidvolle Umgestaltung des Betriebes unterlassen, die Lage durch parteipolitische Auseinandersetzungen noch zu erschweren. Die Redaktion formuliert ihre Auffassung bereits am 15. Februar in einem Schreiben, das der Sitzung des Parteirates am 21. ds. Mts. als Grundlage für eine Erörterung über die politische Haltung der „Freiheit“ vorgelegt werden sollte. Das äußeren Gründen kam es nicht dazu. Gelegentlich später, weil infolge der frankfurter Internationalen Konferenzen zunächst keine Sitzungen der Zentralleitung stattfanden. Die von der Redaktion gewünschte Aussprache wurde dadurch verschoben.

Am Montag, dem 6. März, fand jedoch eine gemeinsame Sitzung der Berliner Parteileitung, des Zentralkomitees, der Redaktion und der Redaktion statt. An dieser Sitzung ist an die Redaktion erneut die Aufforderung gerichtet worden, sie möge Klarheit über ihre politische Auffassung schaffen. Der Vertreter der Redaktion gab sofort die Erklärung ab, daß die Redaktion bereit sei, die dem Parteirat vorgelegten Beschlüsse zu entsprechen. Sie zeigte dem Zentralkomitee, der Berliner Parteileitung und der Redaktion ihre bereits am 15. Februar formulierte Erklärung an. Darauf erhielt sie von der Redaktion den Bericht, wenn er sagt, die Redaktion habe selbst um eine Stellungnahme der zentralen Instanzen zu ihrer Haltung erludt. Diese Stellungnahme ist in der Konferenz der Zentralleitung, des Parteirates und der Kontrollkommission am 24. März erfolgt und hatte als Ergebnis den oben abgedruckten Beschluß.

Die Redaktion erwidert in diesem Beschluß der zentralen Körperchaften den Vorwurf, daß sie bisher eine Politik vertreten habe, die nicht im Einklang mit den Parteigrundsätzen, insbesondere dem Manifest des Leipziger Parteitag, stehe. Die Redaktion teilt diese Auffassung nicht. Sie erklärt dazu ein Mittrauensvotum der zentralen Körperchaften, aus dem sie die nötigen Konsequenzen ziehen wird.

Der letzte Satz bedeutet nichts weiter, als daß die „Freiheit“-Redaktion ihre Posten verlassen wird. Da die Redaktion geschlossen gegen die Zentralleitung aufgetreten ist, muß angenommen werden, daß der Rücktritt aus der Redaktion des Hauptorgans der Partei auch geschlossen erfolgt. Es braucht an dieser Stelle nicht besonders dargelegt zu werden, was dieser Vorgang für die U.S.P. bedeutet. Steht doch außer Zweifel, daß die realpolitisch eingestellten und ökonomisch denkenden Köpfe der heute immer noch in der unabhängigen Partei Organisierten durchaus hinter dem durch Hilferding repräsentierten logenanneten rechten Flügel der U.S.P. stehen.

Nach einer bisher noch nicht bestrittenen Meinung soll die Leitung der neuen „Freiheit“-Redaktion Däumig in die Hand gegeben werden. Das würde also den offensichtlichsten weiteren Abruch der U.S.P.-Politik in das kommunistische Fahrwasser bedeuten. Daß die U.S.P. überhaupt die Möglichkeit der Überwindung der Redaktionsleitung durch einen Mann wie Däumig ermagt, der in erster Linie an der Zerstückelung der unabhängigen Partei vor kurzen hervorragend mitgewirkt hat, ist ein erneuter Beweis der völligen inneren Hinfälligkeit der Partei, deren Verfallenden in der Bildgröße, wie schon mehrmals an dieser Stelle betont, nicht mehr aufzuhalten ist.

Ueber die weitere Bedeutung der geschilderten Vorgänge werden wir morgen noch einige prinzipielle Ausführungen machen.

der seine Schicksal mit wenig „Rachhilfe“ zwingt, „erregt ja protestieren“ und dann erst das Abendmahl gibt, ist ein Bild wahrhaft herrlicher Nächstenliebe.

Angst vor Deutschland.

Berlin, 27. März. Im Senat erklärte der Handelsminister auf eine Interpellation über die gegenwärtige Krise der Handelswirtschaft: Deutschland hat eine Politik eingeschlagen, die, falls sie durchzuführen wird, geeignet ist, den französischen Ansehensverlust zu beseitigen. Als Deutschland auf unsere diplomatischen Schritte nicht geantwortet hat, genügt es, während dreier Tage streng unsere Zollvorschriften auf die deutschen Schiffe anzuwenden, um Deutschland zu Verhandlungen zu zwingen. Von jetzt ab werden unsere Schiffe das Recht haben, in Deutschland Häfen anzukommen, Auswanderer aufzunehmen und auch darüber, was uns unsere Rechte gewährt werden. Bei geringsten Bedenken dagegen soll die Zollverwaltung die französischen Bestimmungen genau zur Anwendung bringen. Deutschland hat zwölf Milliarden zum Wiedereraufbau seiner Flotte ausgegeben. Mit dem Geld, das es aus Ausland, hauptsächlich die Schiffbauindustrien.

Das Reichsmietengesetz.

Von Hermann Silberhmidt.

Nachdem der Reichstag das Reichsmietengesetz angenommen hat, beginnt demnach keine praktische Wirksamkeit. Schon mit uns das Gesetz selbst an. Es soll am 1. Juli 1922 in Kraft tritt; es soll am 1. Juli 1922 wieder außer Kraft gesetzt werden.

Im wesentlichen bestimmt der Inhalt des Gesetzes eine Veränderung des Rechtsverhältnisses zwischen Vermieter und Mieter bei der Abschließung des Vertrages über die Höhe des Mietzinses.

Bisher unterliegt jeder Mietvertrag dem vollständigen freien Ermessen zwischen Vermieter und Mieter. Die Freiheit bleibt auch unter der Wirksamkeit des neuen Gesetzes bestehen, aber mit der Einschränkung, daß der Vermieter dem Mieter über die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes festsetzen darf. Die neue Höhe ist die gesellschaftliche Miete. Die Erklärung hat die Wirkung, daß von dem Termin ab, für den die Kündigung des alten Mietvertrages zulässig ist, an die Stelle der vereinbarten Miete die gesellschaftliche Miete tritt. Können sich bei beiden Parteien über die Höhe der gesellschaftlichen Miete nicht einig werden, so entscheidet auf Antrag eines Vertragsteils das Mietengericht.

Die freie Vereinbarung unterliegt aber noch weiteren Einschränkungen. Wenn der vereinbarte Mietzins im Vergleich zur gesellschaftlichen Miete für einen Vertragsteil eine schwere Unbilligkeit darstellt, so hat auf Verlangen der Gemeindeförderung eine Prüfung vorzunehmen und im zureichenden Falle die gesellschaftliche Miete festzusetzen. Das gleiche kann die oberste Landesbehörde für das ganze Land oder für bestimmte Gemeinden oder für Gemeindeförderung anordnen; sie kann ferner anordnen, daß alle Vereinbarungen über die Höhe des Mietzinses der Gemeindeförderung oder dem Mietengericht zu melden sind.

Dieser Vorschriften unterliegen nicht nur die Verträge über Wohnräume, sie gelten für alle Räume eines Gebäudes oder eines Gebäudeteils.

Für die Berechnung der gesellschaftlichen Miete steht das Gesetz eine besondere Methode vor, die nicht einfach ist. Es ist auszugehen von der Friedensmiete, und zwar von der, die am 1. Juli 1914 vereinbart war. Von der Friedensmiete werden die damaligen Beträge für Betriebskosten und für Instandhaltungskosten festgesetzt und in Abzug gebracht, ebenso etwaige weitere Beträge, die für Nebenleistungen, wie Sammelheizung und Warmwasserbereitungen, gezahlt wurden. Diese Feststellungen werden gemeindeförderung, und da wieder nach den verschiedenen Gattungen der Gebäude, vorgenommen sein. Die oberste Landesbehörde setzt für die abzurechnenden Beträge Hundertbrüche der Friedensmiete fest. Der sich nach Abzug dieser Hundertbrüche ergebende Betrag bildet die Grundmiete für die Berechnung der neuen gesellschaftlichen Miete.

Die Grundmiete wird der feste Teil der Miete sein, die sich von dem Betrag erhöhen darf, um den sich die Zinsen einer in der Fortsetzung vorhandenen Belastung erhöhen, einschließlich der Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung.

Der wesentliche Teil der gesellschaftlichen Miete bildet die Betriebskosten und die Instandhaltungskosten; diese teilen sich wieder in laufende und in „große“ Instandhaltungskosten. Zu der Grundmiete treten Zuschläge a) für Betriebskosten, b) laufende und c) für große Instandhaltungskosten; ferner Zuschläge in Häusern mit Sammelheizung, Warmwasserbereitung und anderen Nebenleistungen. Die Zuschläge müssen der jeweiligen Höhe der Betriebskosten und Rechnung tragen. Sie werden in Hundertbrüchen der Grundmiete festgelegt und können nach Gruppen und Klassen der Gebäude abgestuft werden.

Die Festlegung dieser Hundertbrüche erfolgt durch die Gemeindeförderung. Sie kann aber auch durch die oberste Landesbehörde für das ganze Land für bestimmte Gemeinden oder Gemeindeförderung erfolgen. Vor der Festlegung sind Mieter und Vermietervertreter zu hören bzw. die von Organisations benannten Vertreter.

Den Zuschlag für laufende Instandhaltungsarbeiten hat der Vermieter in Höhe der Kosten zu verwenden und der Mietvertretung auf Antrag die Verbuchung der Gelder nachzuweisen. Wenn der Vermieter die Ausführung der notwendigen Arbeiten unterläßt oder die Gelder nicht nachgefordert verwendet, so hat die von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle auf Antrag des Mieters die Ausführung der Arbeiten zu sichern; sie kann anordnen, daß der entsprechende Teil des Mietzinses an diese oder eine andere Stelle zu entrichten ist.

Der Zuschlag für große Instandhaltungsarbeiten (Höhe in einem Hausdosen, der sicher anzulegen ist (Hausdosen) und lediglich für große Instandhaltungsarbeiten des Gebäudes rechnet werden darf. Die Festlegung über das Hausdosenkonto besteht der Zustimmung der Mieter.

In Gemeinden und Gemeindeförderungen, in denen wirtschaftlich schwache Häuser vorhanden sind, z. B. die vor dem

Schriftliche Kampfmethode.

Als im Herbst 1920 im Bezirk Osnaabrück ein sozialdemokratischer Schultat Bauer, ernannt wurde, gingen die kirchlichen Kreise davon, gegen seine Ernennung lebhaft zu protestieren. In der Elternschaft herrschte angeblich „große Erregung“.

Wie diese „große Erregung“ gemacht wird, geht aus folgendem Beispiel hervor. In Hantburg (Bezirk Osnaabrück) forderte der Ortsgeistliche von der Kanzel herab auf, ein Protestschreiben, das er selbst aufgesetzt hatte, zu unterschreiben. Aber mehr noch: Neben Freitag ist morgens 10 Uhr Monds nach 5 Uhr Feier und die Teilnehmer müssen sich in der Sakristei um 9½ Uhr beim Geistlichen persönlich melden. Bei der Anmeldung legte der Pfarrer jedem das Schreiben zur Unterschrift vor. Es war selbstverständlich, daß von der Bundesregierung niemand die Unterschrift zu verweigern wagte, trotzdem die meisten von Bauer weder etwas gehört hatten, noch ihn selbst kannten. Von einer „Erregung“ der Elternschaft ist nichts zu merken.

Die Kreise, die immer wieder bei der Ernennung sozialdemokratischer Schulbeamter oder von Anhängern der weltlichen Schule uns lo aufgeregt über, daß die Elternschaft heilig erregt ist, werden es uns nicht über nehmen dürfen, wenn wir ihnen Rechtfertigungen keinen Glauben schenken. Auch der Pfarrer,

Verfall bestehender Arbeiterquartiere, kann mit Zustimmung der obersten Landesbehörde ein Ausleihsfonds eingerichtet werden. Hierzu ist von allen Mietern der Gemeinde ein besonderes Zugangs zu entrichten. Aus diesen Aufkommen ist den Schwachen Beihilfe zu gewähren. Die Höhe des Zugangs kann die oberste Landesbehörde bestimmen. Sie kann Vorschriften über Verwendung und Verwaltung des (Solidaritäts-)Fonds erlassen. Ueber die Verwendung ist unter Hinzuziehung von Vermietet und Mietervertretung zu entscheiden.

Unterstützt der Vermieter die notwendigen Arbeiten, so ist die Gemeindebehörde berechtigt, die Arbeit selbst vorzunehmen.

Zuschläge für gewerbliche Räume kann das Mietverhältnis auf Antrag des Vermieters schließen, wenn und soweit infolge der Eigenart des Betriebes besonders hohe Betriebs- und Instandhaltungskosten entstehen. Ferner kann für diese Räume ein besonderer Zugang zu den öffentlichen für Friedensmiete festgesetzt werden, der zur privaten Verwendung des Vermieters festgesetzt wird. Dieser Zugang widerspricht dem für das Mietverhältnis aufgestellten Grundsatze, daß Mietleistungen nur insoweit zu leisten sind, als sie durch die Steigerung der für das Haus aufzubringenden Ausgaben notwendig werden.

Das Gesetz bezieht sich, auch den Vermieter vor einer zu hohen Miete zu schützen. Bei ihm muß die Miete in einem angemessenen Verhältnis zum Hauptmietzins stehen. Die oberste Landesbehörde hat nähere Bestimmungen über die Berechnung der Untermiete zu treffen.

Die Vorschriften des Mietverhältnisses finden keine Anwendung auf alle nach dem 1. Juli 1918 neu geschaffenen Räume, ferner nicht auf Räume und Gebäude des Reichs, der Länder oder sonstiger Körperschaften öffentlichen Rechts; und schließlich nicht auf die Räume und Gebäude solcher Gesellschaften und Genossenschaften, deren Zweck darauf gerichtet ist, minderbemittelten Familien oder Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen zu billigen Preisen zu verschaffen.

Das Gesetz legt fest, daß die Miete eines Hauses berechnungsmäßig eine Mietwertrechnung zu bestimmen. Sie soll das gute Einvernehmen zwischen Mietern und Vermietern fördern und jeder Beteiligten soll sich in Streitfällen, insbesondere vor Anrufung des Mietvermittlungsamts, zunächst an diese wenden; sie soll den Sachverhalt klären und eine Einigung herbeiführen suchen. Das sind neben anderen Obliegenheiten die hauptsächlichsten Funktionen der Mietwertrechnung.

Die aus dem Mietverhältnis resultierenden Rechte können nicht abgetreten werden, d. h. kein Vertragsstell kann auf die ihm zustehenden Rechte verzichten. Zur Verschönerung langemieteter Mietwohnungen wird bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes auch auf Verträge Anwendung finden, die unter Umgehung oder zum Zwecke der Umgehung abgeschlossen sind. Da die zurzeit bestehenden Bestimmungen zum Schutze gegen eine unredliche Mietpreisbindung nicht mehr oder nicht mehr lange Zeit ausreichen, so will das Gesetz den Mietern vor einer drohenden Gefahr schützen. Es schützt ferner den Vermieter und dessen Eigentum vor dem Verfall durch Festsetzung einer Miete, die die vollständige Erhaltung des Hauses sichert. Ob bei der dem organisierten Hausbesitz gebührenden freien Wirtschaft im Wohnungswesen und den ihm anhängenden Interessen in allen Fällen die Sicherung gegeben werden kann, kann nicht festgestellt werden, jedoch ist die Sicherung so weit, daß festgesetzte Mietpreise wie Gemeindepächte eingetrieben werden sollen.

Nachdem das Gesetz die Eigentumsrechte in vollem Umfang bestehen, so ist auch das Recht der Kündigung in demselben einbezogen. Das Recht der Kündigung ist ebenfalls und oft wichtiger Teil der Miete zum Nutzen des höheren sozialen Rechts ausgeben muß. Die gesetzliche Miete wird von einer Befristung befreit werden. Außerdem räumt das Gesetz mit dem absoluten Eigentumsbegriff auf, an dessen Stelle soll durch die Mitwirkung dieses Gesetz die soziale Eigentumsbegriff treten. Das ist nicht Gemeinwirtschaft und nicht die Sozialisierung, aber immerhin ein Fortschritt. Der sozial schwächere Mieter, der sonst in der Zeit der un-

gehörenen Nachfrage nach Wohnungen sich allen vorübergriffen und Ueberspannung des stärkeren Wohnungsbauers nicht haben kann, wird durch das Gesetz geschützt. Er erhält ferner eine gewisse Mitwirkung an der Verwaltung des wichtigen Sachgutes, das er durch seine Mitwirkung erhält. Mit dieser gesetzlich aufgestellten Pflicht wird der Mieter zum Träger der Wohnpflicht, was seine rechtliche Stellung gegenüber dem bisherigen Zustand erheblich verändert. Die rechtlichen und sozialen Wirkungen des Gesetzes werden nicht unbedeutend sein.

Der große Patriot.

Jugo Simmes.

Su dem von uns kürzlich unter Ueberschrift behandelten Thema gehen uns von eingehender Seite noch folgende, bemerkenswerten Erklärungen zu:

1. Nicht im Reichstagenrat, sondern im Hauptauschuß des Reichstagesamts, bei der Beratung des Etats des Reichstagenamts am 18. März, hat der Reichstagenkommissar auf eine sozialistische Anfrage die Mitteilungen der „Reichstagenzeitung“ bestätigt und erklärt, er könne Herrn Simmes den Gewinn gene.

2. Im Reichstagenrat sind feinerlei Mitteilungen über das Simmes-Geschäft gemacht worden, obwohl das Reichstagenamt die Pflicht auferlegt, die gesamte Rohlenwirtschaft einschließlich des Außenhandels nach gemeinwirtschaftlichen Grundgedanken zu leiten. Auch bei den langwierigen Verhandlungen über Preisfestsetzung, Lohnaufschläge u. m. ist kein Wort über den Gesamtgewinn von Simmes an den Reparationslohn mitgeteilt worden.

3. Als am 16. März im Hauptauschuß des Reichstages wegen der Simmesprämie in Frage wurde, erklärte Staatssekretär Hirsch, die Sache ginge das Wiederbauministerium an, er bitte um Vertraulichkeit, er werde demnächst Auskunft geben. Im Augenblick war er völlig uninformat.

4. Der Etat des Wiederbauministeriums war bereits im Hauptauschuß erledigt; irgend eine Mitteilung über die Simmesprämie ist jedoch dabei nicht gemacht worden.

5. Am 18. März erließ der Reichstagenkommissar im Hauptauschuß des Reichstages und gab die unter Ziffer 1 mitgeteilte Erklärung ab. Er war also offenbar der Reichstagenkommissar erklärte aber weiter, er habe feinerlei die Ueberleitung der Prämie von 8 Frank an das Reichstagenamt veranlaßt.

7. Auf die Frage, welcher Betrag dem preussischen Bergwerksamt als Mitglied des Reichstagenamts als Reichstagenkommissar von der Prämie von 8 Frank pro Tonne zugewiesen sei, erklärte im Haushaltsauschuß des Landtages am 24. März das preussische Handelsministerium, ihm sei von diesem Prämienvertrag nichts bekannt, der Bergwerksamt habe noch keinen Betrag erhalten. Weitere Feststellungen werde das Handelsministerium treffen.

Der Grundbesitzbesitzer des Preussischen Landtages beendete am Sonnabend die erste Sitzung des Grundbesitzbesitzers. In der Sitzung wurde die Anfrage, die die Befreiung der Wohnung von der Staatssteuer und die Befreiung der Gemeindefürsorge von der Staatssteuer fordern. Die Grundbesitzer, die durch die Gemeindefürsorge erfasst werden, sollen von der neuen Steuer befreit bleiben. Das Gesetz tritt am 1. April 1925 in Kraft, da in diesem Jahre die Befreiung erfolgen wird. Am 24. April wird der Ausschuss mit der zweiten Sitzung des Gesetzes beginnen.

Die neue Polizeiverordnung des General Postes, die am 24. März als Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 15. März dem Auswärtigen Amt überreicht wurde, wird am Dienstag vor-mittag Gegenstand einer Verlesung sein, die der Reichstagenkommissar Dr. Röcker mit den Bevollmächtigten der Länder abhält.

Die Not der Presse und die Abmilderung ihrer Hilfsquellen.

Ein Ausschuss des Vereins der Deutschen Korrespondentenvereine, Berlin, 26. März. Die im Verein der Deutschen Korrespondentenvereine zusammengeschlossenen Nachrichtenagenturen und Korrespondentenbüros wenden sich mit folgendem Appell an die Deutsches Volk:

Die deutsche Presse, auf deren politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit das deutsche Volk immer fest vertraut hat, ist in der abgelaufenen Woche in der Not geraten, in Not, die nicht nur die Zeitungen, sondern alle im Dienst der öffentlichen Meinung und damit im Dienste des Volkswillens stehenden Unternehmungen trifft, mit besonderer Schwere aber die deutschen Nachrichtenagenturen und Korrespondenten, die vor dem Kriege eine weit ausgebreitete und vielfach durchpflanzte Hilfsorganisation für die deutschen Zeitungen geschaffen haben.

Die Erfüllung dieser im höchsten Sinne materiellen Aufgabe ist durch die ungeschwächten Kräfte in Frage gestellt, die nur ein beschränkter Teil des früheren Materialbestandes beibringen können, die zum großen Teil auf das politische und moralische Verfall der Presse zurückzuführen sind. Nur wenn der Presse die Möglichkeit gegeben wird, ihre Arbeit wirtschaftlich zu gestalten, kann sie die Aufgaben erfüllen, die von der Nation, die über Deutschland heringehoben ist, ein unbedingtes Erfordernis und die Voraussetzung jeder aufbauenden Arbeit ist. Gemeinkam Not laßt auf allen der öffentlichen Meinung dienenden Unternehmungen ohne Unterschied der Art.

Da die Regierung es, an die Volkswirtschaften und an die ganze deutsche Öffentlichkeit richten wir deshalb die bringende Warnung, alles zu tun, um der deutschen Presse die Möglichkeit der freien Weisheit zu sichern. Es tritt, den Blick freizumachen von Vorstellungen, die in einer Zeitung nur ein zweckloses Unternehmensein sind. Die Funktionen der Presse sind nicht in die Form eines solchen Unternehmens gefaltet und darum an die Normen der gewinnbringenden Arbeit gebunden. Ihre Aufgaben reichen aber über jedes privatwirtschaftliche und jedes Parteierziehe hinaus. Nur ein Volk, das eine freie, öffentliche Meinung hat, kann auch hoffen, wieder frei zu werden.

Das Revolutionstribunal zusammengetreten.

Neuer Protokoll - Protokoll - Parteien.

Trotz der Proteste der Arbeiterparteien aus allen europäischen Landesteilen gegen die Aburteilung der russischen Sozialisten durch das Revolutionstribunal in der Reichshauptstadt zusammengetreten. Die ersten Zeugen sind bereits vernommen, jedoch haben deren Aussagen keine Befriedigung der in der Anlage eroberten Befriedigungen ergeben.

Nach wie vor werden weitere Prozesse an die Adresse des Sozialisten geführt. Das Revolutionstribunal der sozialistischen Partei Italiens hatte eine Delegation aus dem Sozialistischen Reichstag, die forderte die Gerichtsverhandlungen einzustellen und eine Entscheidung einem Komitee hinsichtlich der sozialistischen Parteien zu überlassen. Deswegen hat das Zentralkomitee der Partei in London sozialdemokratischen Partei einen entsprechenden Antrag gemacht. Das Zentralkomitee der Partei hat diesen Antrag abgelehnt. Auch die belarussischen Sozialarbeiter haben am jetzt noch tagenden Kongress eine Resolution gegen die Aburteilung an.

Sozialdemokratischer Lehrertag.

Ein sozialdemokratischer Lehrertag, einberufen von der Reichsleitung der Sozialdemokratischen Partei, der Reichsleitung der Sozialdemokratischen Partei und Lehrern, findet während der Osterferien in Hamburg statt. Die Tagung soll sich mit den dringenden Gewerkschaftsaufgaben der sozialistischen Lehrerschaft und der sozialdemokratischen Schulpolitik beschäftigen. Auf einen Bericht aus der Hamburger Parteiverammlung am 15. April folgen am 1. Ostertag zwei Vorträge über eines der Kernprobleme der sozialdemokratischen Schulpolitik: Elternrecht und Schulaufsicht. Referenten Stadtkonferenz Gen. Kocher-Altona und Prof. Schulrat Gen. Dr. Wegscheider-Ziegler. Der zweite Tag ist den Parteipolitik und Bildungsaufgaben der sozialdemokratischen Lehrerschaft gewidmet unter dem Thema: „Wir Lehrer in der Partei.“ Hierzu spricht vom Standpunkt des Großhändlerkreises aus Gen. Sonnemann (Lüneburg).

Christel.

Ein Bauernroman von Maria Linden.

Christel sah in ihrem neuen Staat in der Kirche, aber sie konnte der letzten Sachen nicht froh werden. Nach dem Gesange schaute sie zur Wand hin zu, „Gute fallen Zeit und Ereignisse zum ersten Mal von der Wand.“

Das Herz kramte sie sich Christel förmlich bei diesen Worten zusammen. Am liebsten hätte sie die Kirche verlassen, aber das konnte sie nicht tun, ohne Aufsehen zu erregen. Sie konnte der Predigt nicht folgen. „Nun ist alles aus!“ Die Worte wiederholte sie in Gedanken immer wieder. Die Nachbarschaft trat sie heilig auf den Fuß, denn der Geistliche begann: „Es zu trennen folgende Personen in den Stand der heiligen Ehe zu geben: der Großhändler Fritz Anton Erner und die Erntelinge Friederike Maria Wulle.“

Ein liles Mädchen ging durch die Reihen der Frauen. Die weichen Hände und die Hände. Das war aber Frau vom Herrn Erner, daß er so geriet gegen Nichts und Arme war! Christel durchschaute es förmlich, als der Herr Erner die Erntelinge nicht als Jungfrau auf sich. Sie glaubte, daß die Blüte aller Anwesenden auf sie gerichtet wären, Feste und Blässe wickelten auf ihrem Gesicht, und sie hatte Mühe, die Zähne zurückzuhalten.

Nach Kirchgang elkte Christel aus dem Gotteshaus eine derbe, rothhaarige Wand sich ihr an und überschüttete das Brautpaar mit Schmähungen, aber Christel jagte scheinbar ruhig:

„Ado, ich muß machen, daß ich in meine Küche komme. Meine Leute wollen essen!“

„Is denn deine Mutter heute nicht zur Aushilfe bei Euch?“ fragte die Nachbarin.

„Der Mutter kann ich doch nicht alles aufpassen“, gab Christel, noch eiliger vorwärts schreitend, zur Antwort.

Frau Hilbig war stets dagegen gewesen, daß ihre Tochter den Fritz heiratete, als sich die er aber mit Ernestine verlobt hatte, hörte Frau Hilbig nicht auf, darüber zu jamnern, daß Fritz ihre Tochter fünf und ein halbes Jahr an der Heil-Leerung verloren hätte.

Als das Aufgehoben fertig, erachtete Frau Hilbig triumphierend im eigenen Dorke, daß die Wulle Erneste ihren Kranz nicht in Ehren tragen konnte. Die Weiber ihrerlichen Kopfen, es war jedoch keine Reuezeit für sie,

auch interessierte es sie nur mäßig, denn selbst wenn der Fritz den Drückelger spielte, ließ das Kind des reichen Waddens der Gemeinde nicht zur Last.

„Christel, glaube mir, es is kein Glück, daß der Fritz die Ernestine nimmt“, sagte Kurzer tröstend. „Bei dem lästest du keine guten Tage erhabt. Für ihn das Fleisch, für dich die Knochen. Was hält du dich für den Aker abgerendert! Von der neuen Weinwand sollst du für ihn fremden gemäß, du sollst keine Extrime geirret und kein Zug in Erbumung ergreifen. Wenn's noch sam ein er für all's Biercheje mal mit dir zur Mühl'“. Is das Anstand? Is das Liebe? Christel weinte leise.

„Sei auch nicht“, sagte der alte Mann höflich. „Du bist den viel zu schade. Du trichst ihnen viel Bellesen.“

Das Mädchen schüttelte den Kopf und gab, fast unverständlich vor Schlägen, zurück:

„Is kann keinem gut sein, wie dem Fritz!“

„Schre be an den Herrnmann, er soll kommen“, sagte Kurzer. „Gleich soll er kommen. Ich werde dir sagen, was du schreiben soll!“

Er diktierte den Brief und lächelte schon, als Christel das Schreiben in den Kasten trat. Das Staatsmädchen muß ihm zu helfen, er mußte, „Ich hat's is sehr nicht zurechen, daß sich der Herrmann ein armes Mädchen nimmt, aber bei der Christel liebe ich um Gelde ab.“ Mit verächtlicher Gibe wendete die Vorberitungen zu der Hochzeit auf dem Bergel betrieben. Ernestine konnte ihren Ehrentag gar nicht erwarten, sie verstrauchte sich von dem goldene Ringe goldene Tane. Endlich war der Hochzeitstag eriden. Die ältliche Braut hatte das Glück verschönert, auf ihren weissen gelben Wangen schmimmerte ein rother Hauch, ihre kleinen Augen glänzten und sie zog häufig die Lippen breit, was bei ihr ein Lächeln bedeutete, während sie früher den Mund stets maulend hängen ließ. Die lächelnde Brautwurfs hatte in das hürtige Zöpfchen der Braut eine der Haarlocken, die sie zum Verleihen auf Wangen hielt, eingeflochten. Es hätte Ernestine nicht, daß das gelbete Haar viel dunkler war, wie ihr eigenes. Sie bewunderte sich sehr, als das offene Morienfränschen auf den von Schmoe ritzenden Ringen befestigt war.

„Ein Fehler liebt aber noch schöner“, sagte die Freileute. „Is hab' einen da. Soll ist im anstehen.“

„Ein Fehler is doch 'ne Dummeheit!“ erklärte die Braut ungnädig. Der is nicht für die Wärme und nicht für die Kälte. Es löst schon so alles mehr, wie zu viel.“

*) zum Tanz

„Nun, jetzt, Sie haben ja nicht mal ein neues Kleid“, sagte die Freileute verstimmt, „obwohl Ihnen das doch hätte der Herr Erner verzeihen müssen. Sie haben sich ja bloß das Brautkleid von Ihrer Mutter ausarbeiten lassen, und die war doch viel kleiner, wie Sie! Es is Ihnen ja eine Pantelitz zu kurz.“

„Da brauch' ich mit eben nicht auf die teure Seide zu treten. Der Fritz hat mit natürl' ein Kleid idemal machen, aber ich hab's nicht zu geben. Es ist nicht verzeht hat.“

Ernestine sagte der Frau eine sehr große, plump geerbte alte Brosche und dazu passende Ohrgehänge und sagte voller Stolz:

„Da hat der Fritz tief in den Beutel gegriffen! Die Ohrgehänge sind so schwer, daß sie mir die Ohren bis zur Erde ziehen!“

„Sie sind wunderhübsch, Ernestinde! Aber Sie schmecken ja solche Gesichter. So Ihnen was?“

„Aee, die verfluchten Schupe drücken mich bloß lo, und ich hab' is schon so lange an.“

„Erntinde,“ rief Erner, der den Kopf zur Tür herentstreckte, bist du fertig? Es is nu so weit!“

„Von mir aus kann's losgehen“, erklärte Ernestine, „ich muß bloß noch den Goldschmied antum.“ Sie nahm bald darauf glitzernd neben ihrem Verlobten in dem Wagen platz, der sie zur Kirche befördern sollte. Amort wieder schaute sie den künftigen Mann an ihrer Seite verneigt an.

Die Fahrt zur Kirche dauerte nicht lange, aber es wehte ein eiliger Wind und Mutter sah mit großer Freude, daß Ernestine das Gotteshaus mit roter Kule und tränenden Augen betrat.

„We poppich!“ Bloß zwei lumpige Weißbänder!“ sagte eine Frau zu Frau Hilbig.

„Sieht das alte Kradschiff nicht aus, wie dem langen Unfalsch 'eine Mutter?“ fragte Frau Hilbig ägig.

„Das is gewiß, daß sie keine Mutter sein könnte!“ schrie eine Dritte. Was meint Ihr wohl: von einem Mirtelgelter Wehl haben sie Rücken gebaden.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Verdröbung von pauvre.

Neues aus Allem macht jede kluge Hausfrau durch Aufhören aller verblicheren Stoffs vermittelst Brauns Haushaltsfarben. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Partei-Angelegenheiten.

Arbeitsabend. Heute abend von 7 bis 10 Uhr: Turn- und Spielabend in der Gleditsienener Volkshalle.

Halle und Gastfreisorte.

Halle, 27. März 1922.

Ablauf der Fristen zur Geltendmachung von Verborgungsansprüchen am 31. März 1922.

Wichtig für Kriegsveteranen, Kriegshinterbliebene und ehemalige Kriegsteilnehmer.

Von Reinhold Fiedler.

Nach §§ 49, 52 und 54 des Reichsverborgungsgesetzes laufen am 31. März 1922 die Fristen für die Geltendmachung von Verborgungsansprüchen auf Elternrente, Hinterbliebenenrente und Kriegsbefähigtenrente ab.

- 1. Personen, die zur Feststellung ihrer Kriegsbrauchbarkeit einer militärischen Anordnung folgten;
2. Beamte der Zivilverwaltung, die auf Befehl ihrer Vorgesetzten zur Unterfertigung militärischer Maßnahmen verwendet und damit einem militärischen Befehlsgeber unterstellt sind;
3. Beamte der freiwilligen Krankenpflege;
4. Personen, die auf Erläuterung eines militärischen Befehls habers freiwillig Dienst geleistet haben;
5. Personen, die der Wehrmacht durch privatrechtlichen Dienstleistung zur Dienstleistung verpflichtet sind;
6. Schiffsjungen.

Der Streit bei der Halle-Heiltheater Eisenbahn ist beendet.

In Verhandlungen der Gruppe G der Kleinbahnen am 25. März in Weimar sind die Beschlüsse aller Vorkonferenzmitglieder mit Wirkung ab 15. März neuergeordnet worden.

Die Eisenbahn der übrigen 25 Bahnen, die zur selben Gruppe gehören, haben sich bereit erklärt, einen rechtswidrigen Beitrag von mindestens 10 Mk. pro Arbeitnehmer als Solidaritätsbeitrag an die im Streit gefangenen Kollegen abzugeben.

Die zum ersten Male ein wirtschaftlicher Streit der Halle-Heiltheater Eisenbahn zum Abschluß gelangt, mit dessen Resultat sich die Beteiligten einmütig einverstanden erklärt hat.

Deutscher Verkehrsband (Hst.-Kleinbahnen). Deutscher Metallarbeiterverband. Jahrbuch der Kreisvereine.

Gilbung des Gewerkschaftskartells.

Die letzte Kartellung am Freitag nahm einen ziemlich trüben Verlauf. Fast möchte man sagen, die Kartellung sei gescheitert. Um 8 Uhr wurde sie eröffnet, um 9 1/2 Uhr wieder geschlossen.

Unter Mitteilungen meines Koll. Schlimme an den Einlaß der Leinwand, die organisiert Arbeiterarbeit müßte immer mehr vor dieser Einrichtung auf der Hut sein.

Schöffengericht.

„Red.“ — Auch eine „Marede.“ — Was für die „Freunde.“ Der mehrfach vorbestrafte Maurer Frdr. Käthe mann, Wobendorf, hatte das Unglück, daß ihm am 23. August v. J. abends 1/2 Uhr, als er in angetrunkenen Zustande die Marsfelder Straße passierte, vor dem Grundriß Nr. 24 ein Herrenkutschwagen an den Hinterrädern blies.

mehr wissen, wie er zu dem Fabe gekommen sei. — R. schwang sich auf das Dachstuhl und fuhr bis zur Seitenstraße. Dort ergriff er in einer Kneipe ein Kettze das Rad auf den Hof. Den Beschlüssen des Richters gelang es, daselbst dort aufzufinden.

Auf einem verunglückten Getreidefeld, nahe der Trothaer Schleife, wollte der Gelegenheitsarbeiter Ernst S. in etwa drei Stunden (während der Reparatur) aus der verstopften Pumpe circa 3 Zentner Weizen gesammelt haben, abgesehen die Pumpen an Stellen angesetzt werden sind.

Es um es nicht mit seinen Freunden Wiesner und Wilsdorf zu verwechseln, sich bei der unehelichen Jungfrau Robert S. haben verurteilt, sich gegen Einbruch in die Fabrik der K.G. David Göhne „Sömmerle zu stehen.“

Schon wieder Schwurgericht.

- 1. am 27. März, vorm. 9 Uhr, gegen den Bureauhilfsarbeiter Georg Meyer, wegen schwerer Urkundenfälschung in Zateinmitt mit Betrug;
2. am 27. März, vormittags 9 Uhr, gegen den früheren Hottenfähreramtler Max Roeder, wegen Bedrohens im Amt;
3. am 28. März, vorm. 9 Uhr, gegen den Monteur Lubwig Koch wegen Mordes;
4. am 28. März, vorm. 9 Uhr gegen den Maurer Hermann Neumann wegen schwerer Raufschuß;
5. am 29. März, vorm. 9 Uhr, gegen den Ingenieur Waldemar Reinick, b) Kaufmann Karl Walter Sammet, c) Kaufmann Artur Pollack, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs;
6. am 30. März, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Otto Franke wegen Mordes in Zateinmitt mit schweren Raub;
7. am 31. März, vorm. 9 Uhr, gegen den Hüttenarbeiter Paul Burgardt, wegen schweren Raufschuß;
8. am 1. April, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Otto Buttsch wegen gemeinschaftl. Brandstiftung.

Ein Goldstück 1200 Mark.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. März bis 2. April zum Preis von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 600 Mark für ein Zehnamarkstück.

Der Ankauf von Reichsschatzungen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 27. März bis auf weiteres zum 21-fachen Betrag des Nennwertes.

Kauversteigerung. Nachdem die Differenzen auf der Baustelle in der Ruchentstraße (Kauver Dersold Bode, Automobil-fabrikante) beseitigt sind, wird die veränderte Baupläne ausgehoben.

Kontenabgrenzung bei der Post. Die Zahlung der Militärrenten und der Invaliden- und Unfallrenten findet beim Postamt 1, Gt. Steinstraße wie folgt statt: a) für Militärrenten am 29. März für die Nummern 1-15000, am 30. März für die Nummern 15001 bis Schluß, am 31. März für die an den ersten beiden Jahrestagen nicht abgehobenen Militärrenten.

Wohnungszuschüsse für den Neubau und die Wohnsitzumwandlung von Mietswohnungen. Aus den vom Reich für Wohnungszuschüsse bereitgestellten Mitteln (Reichsfonds für Unterbringung) stellt das mit der Wohnungszuschüsse für Mietswohnungen beauftragte Rote Kreuz von München von Wohnungen für deutsche Flüchtlinge auf Antrag Inhabungsgeber (ohne Rückzahlungspflicht) bis zur Höhe von 10000 Mark zur Verfügung.

Welche Stellung nimmt die Reichsregierung zur Frage der Sandwerkzeuge ein? Eine Interpellation dieses Inhalts, die von der hiesigen „Op.“ Parteien des Reichstages (mit Ausnahme des Zentrums) eingebracht worden ist, wird in Lauf des Monats März im Reichstage zur Behandlung kommen.

dieser Interpellation wird darauf hingewiesen, daß der Reichsverband des deutschen Handwerks als gegen die Beibehaltung des Erziehungszustandes in der Handwerkerlehre meidet und daß er protestiert gegen die Verträge einer tarifvertraglichen Regelung des Lehrlingslohn. Bei der Beibehaltung dieser Interpellation werden von dem Reichsverband der landwirtschaftlichen Parteien die Fragen des Jugendlohn und Lehrlingslohn überaus behandelt werden; besonders mit von ihnen dargestellt werden, daß zum Wohle der Jugend sowohl, wie auch der beruflichen Ausbildung eine förmliche Vervollständigung der Gewerbeordnung nötig ist, die mit ihren vereinfachten Bestimmungen den Tanungen und Handwerkerkammern heute durch nicht mehr begründete Anträge auf dem Gebiete des Schlichtungswesens einträumt.

Stadttheater. Krogen, Dienstag abends 7 1/2 Uhr, gelangt „Hilfeshelden“ zur Aufführung, Mittwoch „Die Fiebermaus“, Donnerstag „Münchener“, Freitag nachmittägliche Vorstellung.

Freie Volkshalle. Theaterabend. Mads der Fünftens. Spielzeit: M. Montag, 27. M. Mittwoch, März, — „Geduld“. Spielzeit: A. Donnerstag, 30. März, B. Sonnabend, 1. C. Montag, 3. D. Mittwoch, 5. E. Donnerstag, 6. F. Sonnabend, 8. G. Montag, 10. H. Mittwoch, 12. April.

Bravo Gebrüder Konvortragium für Musik, Theater und Lehrerbild. Irrealistische Annahmen zufolge wird mitgeteilt, daß der Operabend in Rostkum am 29. März abends 7 1/2 Uhr im Saale des Konvortragiums stattfindet. Eintrittslisten im Sekretariat.

Vertrag für Mütter. Mütterliche Kinder. Für die Mütter der abgehenden Kinder ist in diesem Jahre ein früher ein Vortrag am Dienstag, dem 28. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Reformvereins, Griebenstraße, durch den Stadtrat über die Gehalts des Altkindermittels und des lehrerlichen Verhältnisses abgehalten worden, damit die Eltern auf Grund eigener Einsicht entscheiden, ob sie sich an den gebotenen Vorträgen teilnehmen wollen oder nicht. Vorträge in den Schulen finden dann am Mittwoch, dem 28. März, statt.

Reichs-Verein. Montag, den 27. März, abends 8 Uhr, im Mars-Lator-Gaal, Fr. Ulrichstr., Vortrag von Dr. med. Keller, Bad Wörthausen, über „Menschen- und Blasenleiden“. Eintritt für jedermann frei.

Reformvereins-Schieber. Von der Märschstraße der Polizeiverwaltung wurde vor einigen Tagen der frühere Ingenieur Zimmermann aus Reichsdorf a. Orla festgenommen, der wie festgestellt werden konnte, bei zwei hiesigen Kleinhandlern getrenntweise Zucker aufgekauft hatte, um ihn zu veräußern. Eine Durchsichtung seiner Effekten ergab, daß man es offenbar mit einem Schieber größeren Stils zu tun hat, der trotz der durch den Anlauf aus dem Kleinhandel bestritten hohen Preise schon seit längerer Zeit einen umfangreichen Handel mit Zucker betreibt, ohne die behördliche Handelslaubnis zu besitzen. Seine Abnehmer waren hauptsächlich Schokoladen- und Zuckermaschinenfabriken, Konditorien und Kaffees. Er ist in Zahl genommen worden und der Staatsanwaltschaft zugewandt. Die beiden Kleinhandler werden sich wegen unerlaubten Groß- und Kleinhandels zu verantworten haben.

Ein hoher Preis für ein Pferd. Vom hiesigen Blumenfeld wird uns mitgeteilt: Von einem hier wohnenden französischen Artztributor wurde dem hiesigen Blumenfeld für sein Operettenpferd Pappchen der selbst in diesen Zeiten gewaltige Preis von 400 000 Mk. geboten. Die Direktion des hiesigen Blumenfeld hat das Angebot abgelehnt, da sie einen vollständigen Ersatz für das Pferd anderweitig nicht bekommen kann. — Die Blumenfeld-Schere befinden sich seit einigen Tagen in Frankreich und galieren s. St. in Paris.

Frühjahrs-Konzert des Freien Sängerbunds.

Am Sonnabend Abend gab der Freie Sängerbund im Singsaal des Wintergartens einen Volksfestabend der ein reichhaltiges Programm enthielt. Es ist anzunehmen, wenn ein noch junger Mann der Besetzung hat, auch die Kunstwerke zu erkennen, die zwar langsamlich leicht erscheinen, die aber zum künstlerischen Vortrag die rechte Beherrschung der Gesangsleistungen voraussetzen — lassen sie die beachtliche Wirkung zeigen. Unter diesen stehen an erster Stelle die Volkslieder. Mit Ausnahme der „Weise des Gelanges“ aus Mozarts Zauberflöte waren es Volkslieder, die vom Freien Sängerbund geboten wurden, und man konnte im allgemeinen mit den Reimungen recht zufrieden sein. Jeder einzelne Sänger war leitend, denn der Sängervortrag zu machen mit dem geistigen Gehalt der Lied. Als Solistin sang Frau Ulrike v. Bore-Gruell neben Volksliedern — Merseburger- und Liederliche waren auch dabei — „Aus dem Tode“ von Leo Blech und kurze Antiken von Heinrich v. Egeln. Die Solisten für einen Vortrag waren zu erfüllen. Auch ein erstes lebhaftes Besatz. Als Solist auf dem Klavier spielte Herr Kramer Schuberts „Impromptu“ und Mendelssohns „Capriccio“ und zeigte nicht nur erstaunliche Fingerfertigkeit, sondern auch das richtige Verständnis der Vortragsweise. Gleichzeitig mit Herrn Klavier am Harmonium spielte er Bachs „Glocken“ und zwei lustige Stücke von Grieg. Als Duetant hatte Herr Klavier ein erstes lebhaftes Besatz. Als Solist auf dem Klavier spielte Herr Kramer Schuberts „Impromptu“ und Mendelssohns „Capriccio“ und zeigte nicht nur erstaunliche Fingerfertigkeit, sondern auch das richtige Verständnis der Vortragsweise. Gleichzeitig mit Herrn Klavier am Harmonium spielte er Bachs „Glocken“ und zwei lustige Stücke von Grieg. Als Duetant hatte Herr Klavier ein erstes lebhaftes Besatz. Als Solist auf dem Klavier spielte Herr Kramer Schuberts „Impromptu“ und Mendelssohns „Capriccio“ und zeigte nicht nur erstaunliche Fingerfertigkeit, sondern auch das richtige Verständnis der Vortragsweise. Gleichzeitig mit Herrn Klavier am Harmonium spielte er Bachs „Glocken“ und zwei lustige Stücke von Grieg. Als Duetant hatte Herr Klavier ein erstes lebhaftes Besatz.

Wannenberg. Volks-wirtschaftlicher Vortrag. Der Sozialdemokratische Verein veranstaltet heute, 27. März, abends 8 Uhr, bei der Besetzung eines Vortragsabends, zu dem die Mitglieder nochmals eingeladen sind.

Stadterordnetenwahl in Weiskitz. Bei der gestrigen Stadterordnetenwahl wurden abgegebene für die SPD. 974; USP. 1214; RPD. 1506; Wgl. Vereingung 3188 Stimmen.

Voranschläge Wetter. Dienstag: Wolfiges, zeitweise heiteres, windiges, laubles Wetter mit Niederschlägen und Schauern. — Mittwoch: Abwechslend heiteres und wolfiges, laubles Wetter ohne besondere Niederschläge. Nachtfrost. — Im äußersten Osten noch etwas mehr Niederschlag.

Wetter. Die neuen Messen. Pearson's Wetter-Station: Mit Noctuid die Zeichen eines sich abkühlenden Schicksals verhalten in einem Abend eine Thermometer besser. Qualität. — Das sind unsere besten, logte der Verkäufer, ihr einlede vorzulegen, „reines Glas und reines Quarzglas.“ — Nur Silber? entgegen die Mit dem verdrängten Wien. — Das paßt für die Höhe, aber nicht in mein Zehner. Haben Sie kein Thermometer mit Quarzglas?

Halle
Restaurants, Vergnügungen, Kaffees

Beih's Bunte Bühne
Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr.
Direktion Fr. Weening, Fernr. 1064.
Vornehme Künstlerspiele.
Aufftr. von nur erstkl. Kunstkräften.

Pfaff & Haase
Ludwig-Wucherstr. 76, Ecke Lessingstr.
Ferkel- und Wurstwaren, Gr. Ulrichstr. 28.

3 Könige
Konzert- und Künstlerhaus
Kaufmannstr. 10.

Kramers Konzert- und Logierhaus
Delitzscher Straße 2. Telefon 6190.
Täglich Künstlerkonzert.

Zimmermanns Bier- und Weinstube
Spezialität: Schoppenweine
Kl. Steinstr. 2. Telefon 5214.

Etzel Leuchtmann
beliebter Ausflugsort
Mittw. u. Sonntag Ball.

Hofl. Wetzka
am Bahnh. Vorpl. Küche, st. Beil. Schülchens-Auswahl, mäßige Preise

Konditorei u. Kaffeehaus August Lauffer
Kl. Ala-kerstr. 10 eng. Familienouffenanheit, täglich bis abends geöffnet. Spezialität: Kindergebäck.

Konditorei und Café "Friedrich"
Friedrichstr. 7.
Angenehmer Aufenthalt mit von nehm. eingerichteter Löh- und Weinleide.

Erstklassige elektrische Heilungs-Planino.

Kolonialwaren Labensmittel
Albert Grimm Nacht, Stag 15. Fernr. 2238.
Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren, Zuckerhandlung.

H. W. Rutschke
Landsberger Str. 7. Telef. 6510.

Likörfabrik
billigste Bezugsquelle f. Grossisten u. Restaurateure!

Hermann Hartick
Leipziger Str. 36.
Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren.

Ernst Ochse
Leipziger Str. 10
Kaffee-Rösterei "Merkur"
Kolonialwaren, Konserven, Spirituosen, Waschartikel.

Edmund Borg
Lebensmittel zu den billigsten Tagespreisen
Halle, Hermannstr. 7.

Frau Schuster-Joy
Roonstr. 6. u. Thür, Kolonialwaren, Handl., Kolonialwaren, Merzstr. 11.

Willy Planne, Rittersir. 9.
Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, echte Haus-schlechterwurst zu den billigsten Preisen.

Paul Schalla Nachf., Geisstr. 13, Inh. Georg Wolf
Rind- u. Schweineschächler, Wurstfabrik.
Spezialität: Hallesche Rot- und Leberwurst.

Ernst Haiko
Gr. Ulrichstr. 62.
feine Fleisch- und Wurstwaren.

Gebrüder Reiche
Fleischermesseier,
Auguststr. 21. Tel. 2400.
in Fleisch- u. Wurstwaren.

Max Reiche
Fleisch, ermelstert,
Mühlgasse 7.
in Fleisch- u. Wurstwaren

E. Ruchner, Merseburger Str. 24
Hierfür Wurstwaren f. Wiederverkauf.

Gebr. Schubert
in Fleisch- u. Wurstwaren,
Merseburger Str. 102. Tel. 6675.

Hallesche Molkerei
Glauchauerstraße 15 16.

Rob-schächtereien
Willy Große, Gr. Ste-u-straße 67,
Rob-schächtereien und Wurstwaren.

Köschliachtereien
Teleph. 1566.
Glauchauer Straße 75. Halle a. S., Oleari-straße 3.
Empfehl. täglich prima Fleisch- und Wurstwaren, kaufen ständig. Schlichterpreis zu den höchsten Tagespreisen. Bäckerl. & Comp.
Bei Nachschaltungen prompte Bedienung.

Johannes Thurm
Aelteste Lab- und -Schächtereien der Provinz Sachsen.
Gegründet 1863. Fernsprecher 6318.
Empfehl. immer nur in Fleisch- u. Wurstwaren in schmeckvollster und sauberster Zubereitung. Schlichterpreis heute jederzeit zu höchsten Preisen. - Nachschaltungen werden schnellstens abgeholt durch Auto.

Jermann Quandt
Groß-Rob-schächtereien,
Langenstraße 2. Telefon 1156.
empfehl. immer nur in Fleisch- u. Wurstwaren. Schlichterpreis heute zu höchsten Preisen. Bei Nachschaltungen schnellste Abholung durch Auto.

Groß-Rob-schächtereien
Max Zaubitzer,
Steinweg 52. Tel. 3113.
Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte. Kaufe ständig Schlichterpreis zu höchsten Preisen. Bei Nachschaltungen schnellste Bedienung.

Geschäftliche Rundschau mit Dauer-Fahrplan. (Muster- schutz.)
Nachstehende Dauer-Inserenten legen Wert auf Kundschaf mit dem werktägigen Volke.

Endepols & Dunker
Eisenwaren, Haus- u. Küchen-Geräte,
Große Ulrichstraße 13/15.

beonhardt & Schlesinger,
Kaffee Roland,
Täglich Künstler-Konzert.
Getränke aller Art.

Damentaschen,
Hugo Krasemann,
Nur Schmezzstraße 19.

verkauft billigst selbstverfertigte Kleidung, d. h. direkt vom Hersteller an den Verbraucher.

Zigarren-Licht, Briefkasten, Geldschneisen, Schularthol, Reisekoffer, Bärenmoppen etc. in fe. Qual. Sonderpreis bei

Abfahrt d. Züge Halle-Cottbus; Wittenberg-Falkenberg-Elsterwerda u. zurück.

Halle	ab	7:58	2:18	3:10	6:11	11:18
Delitzsch	"	8:41	3:14	3:58	7:11	12:18
Torgau	"	9:28	3:59	4:42	8:11	1:18
Falkenberg	"	10:14	4:05	5:29	9:11	1:18
Cottbus	an	12:45	5:48	7:11	11:18	

Abfahrt der Züge Wittenberg-Falkenberg-Elsterwerda und zurück.

Wittenberg	ab	7:00	9:00	9:50	4:50	7:00	Naudorf	ab	6:00	9:00	9:50	4:50	7:00
Falkenberg	"	8:21	10:07	10:18	6:04	8:04	Elsterwerda	"	7:15	10:05	10:15	5:15	7:15
Elsterwerda	"	9:05	11:01	11:11	7:18	9:18	Wittenberg	an	4:42	7:38	7:48	1:15	3:11
Naudorf (Elster)	"	9:05	11:01	11:11	7:18	9:18							

Abfahrt der Züge Halle-Nordhausen und zurück.

W	4:41	6:30	8:00	10:15	11:45	12:15	1:15	2:15	3:15	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15
5:41	7:30	9:00	11:15	12:45	1:15	2:15	3:15	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15		
6:41	8:30	10:00	12:15	1:45	2:15	3:15	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15			
7:41	9:30	11:00	1:15	2:45	3:15	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15				
8:41	10:30	12:00	2:15	3:45	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15	10:15	11:15	12:15					

Herren-Artikel stets gut u. preiswert bei **W. Brackebusch**

Allgemeines
Otto Bucher, Forststr. 24, Ecke Krakenbergstr. Tel. 4690.
Könsli, G. oder B. Bandag.

Well-Deaktiv-Institut "Argus"
Rannischstr. 2, Eg Sternstr.

Central-Ankaufstelle für landwirtsch. Maschinen und Geräte
Lager, Reparaturwerkstatt, Ersatzteile.
Berthel-Maschinenbau, G. m. b. H., Turmstr. 117.
Abt. I: Maschinen für die Kunstst.-Industrie.
Abt. II: Werkzeugmaschinen.

Hallische Elektromotoren- und Leitungs-Vertriebsgesellschaft.
Joan Rossbach & Schmidt.

Nessweber & Weber, Technisches Büro für Elektro-Technik
Fernspr. 3921, Halle a. S., Wörmilzstr. 103.
Zweigsch. Memleben a. U.

Benzin- u. Oellager
Erhard Eckert, Köhlerstr. 11/12.
Telephon 2771.
Kl. Brauhausstr. 7.
Fernr. 3965.

Rudolf Weisko, Kohlen-Großhandlung.
Bahnhof: Altes Thüringer Bahnhof, Fernspr. 6645
Küchen und Holz.
Ludwig-Wucher-Str. 45
Kosenstraße 13, Fernspr. 5649

G. Pauly, Kohlen-Großhandlung, Thüringer Str. 16.
M.W.-Briketts, Grudekoks

Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Kohlen-Großhandel, Königstr. 71.

Paul Theuring, Rohprophandlung,
Friedrichstr. 24, Tel. 5659
Grosser Umsatz, Höchste Preise

Max Wolf, Landweh-
str. 7, Tel. 6093. Billigste
Verkaufquelle i. alle Gas-
u. elektr. Artikel. Neudiet
Gasapparate, 25 Pfg. Zigar-
ren, ohne Zylinder,
für Treppenhäuser und
kleine Leuchte.

Hugo Leitloff, Jakobstr. 88, Tel. 4899.
Hölzer u. Furniere zu billigen Tagespreisen.

F. Kleinau, Bernburger Straße 10.
Fahrräder u. Reparatur-
werkstätte.

Robert Koch, Uhren, Gold- und Silber-
waren, Trauringe, Reparaturen schnellstens.
Heilmann Platz, Dentist,
Praxis für erkrankte Zahner.
Friedrichstr. 11.
Naturheilkundige Frau
Luisa Alu-ech, Zahn-
str. 28. Spezial-Frauen-
behandlung. Sprechzeit
von 9-12 u. 2-5. Sonn-
abend u. Mittwoch keine
Spezialtage

Hallesche Automobil-Centrale
Grünstraße 31.

Automobilreparatur Hugo Maye
Halle a. S., Merseburgerstraße 95 e.

Richard Scaröder
moderne Photographieen
Mässige Preise, Steinweg 12.

J. Zöbisch, Gr. Steinstr. 82.
Geschäftsbücher Schreibpapier Go dtilldecherzettel
Leipziger Straße 49.

Friedrich Müller, Papierhandlung,
Fachschaft für ständl. Büropapier, Fernspr. 5616.

Friedrich & Bauer, Bernburger Str. 23.
Papierwarenfabrik - Papiergroßhandlung.

Spezialität: Spezialität:
Papp-Klinik, Spiel-
Handl., Reiche Ausw. in
Zöpin, Antiqu. samtl.
Haarbr., Haarschmuck,
Spezial- reiches
Wwe, Geisstraße 16.

Ernst Lehmann Nachf.,
Lessingstraße 35.
Papierhandlung aller Art
Schulartikel.

F. Gustav Zahn, Königstraße 97.
Telephon 5633.
Bergwerke- und Hüttenprodukte.
Spezial: Messing- und Kupfer-Bleche.
Stangen, Röhren, Drähte.

Ad. Wünsch, Sollerwaren u. Polsterm. f. tel
Königstr. 62.
Telephon 5673.
Sämtliche Sollerwaren, Hand-Seile, Drahtseile,
Prisenstr. 118. Telephon 6179.

Max Alvert, Sächse, Planen, Deckenbier,
Bindegewe. Engros-Lager in Scherzstr. 69.

Tabakwaren.

Bornschein & Stirtzel
Tabakwaren-Großhandlung
Leipziger Str. 36, Eingang Merzstr. 66.
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Tabakwaren aller Art.

Paul Richter, Steinweg 53. Telephon 2079.
Kolonialwaren - Spirituosen -
Wein - Tabak und Zigarren.

Johannes Rothe, Tel. 1014 Zigarren, Tabak,
Zug- und einseitig, 14, Ecke
Zigarren, Zigarretten, Fabake, engros eendetail.
Otto Mertens, Telephon 5150, Gr. Steinstraße 32,
neben der Viktoria-Apothek.

Adolf Koch, Uhrmacher, Poststr. 1.
Best überarbeitete Reparatur-Werkstatt.

Mode-Bekleidung, Putz, Weiß- und Wollwaren

J. Rautenberg
Modernes Haus in Herren-Ausstattungen,
Halle, Leipziger Straße 87.

Reserviert!
Alwin Haagers,
Feine Herrenmoden,
Zwingstr. 29.

Arbeitslosen u. Berufslehrling
Joh. Hauss, Rannischstr. 42.
Paul Johas, Feine Damen-
u. Herrenmoden nach Maß
Zwingstr. 23, Tel. 2830.
Rechtlich! Wo kann man
ein Anzugh. oder Unterbil-
lig, gut, anfertigen lassen?
bei Rautenberg,
Ludw.-Wucherstr. 95.

Ad. Künze, Damen-
Putz-Rekonfektion
Vorläufigste Einkaufsmöglichkeit, Leipziger-Str. 69.
Gustav Immermann, Telephon 5546.
Gr. Ulrichstr. 17, Handschuhe und elegante
Herrenartikel.

Max Gräbe Inh. Ph. Most
Pelzwaren Hüte - Mützen,
Reitstr. 3.

Schicker Damenputz
mit gediegener Aus-
bung u. Hülsen u. Pelzsch-
Köy & Haus, Berthel-
str. 12, Eingang Schulstr.
Gustav Grimm, Stein-
weg 35, Fernr. 2448.
Wollwaren, Trikotasen,
Strampfwaren, Hand-
schuhe, Herrenartikel.

J. Funke, Damenputz
neb. Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstr. 22.

Woll- und Weißwaren
6 Markt 6
Weiß- u. Wollwaren
J. Gröndel,
Große Ulrichstraße 20.
C. M. Buhle,
Weiß- u. Wollwaren,
Gr. Klausstr. 3.
Inhaber: Willy Horn
Leipzigerstr. 65.
Hitz-, Woll- und Weißwaren.

P. Wolff,
Manufaktur, Weiß-, Woll-
waren, Bettwäsche,
Steinweg 20a, Tel. 4315.

Franz Kunoy Nachf.,
Hitz-, Woll- und Weißwaren.

B. Klepzig, vorm. H. Schiewolff, Merseburger
Str. 162, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Leinen- und Desserteische, Marke (Bakko).

Schlüssler & Co.
Grosse Steinstr. 80, Tel. 5292.
Spezialgeschäft für Strumpf ren und Unterzeuge

J. Schärer & Co., Gr. Ulrichstr. 40.
leistungsfähiges Spezialhaus
für Fussball-Sportartikel.

Wandkowsky,
Schneidmstr., Trödel 18.

Schuhhaus Dieze
Untere Gr. Steinstrasse 13.
Rloh. Philipp, Leder, Schuh- u. Bed-
Schuhmacherbedient.
Fellwaren u. Pelzgeräth,
Ecke Kl. Brauhausstr.

Alb. Fritsche
an gros, Teubenstr. 22, Tel. 6539 u. 4458
Lederwaren in detail
Messstepereri.

Carl Lauter, Sattlermeister,
waren preiswert, Gr.
Klausstr. 34, Tel. 1919.

**Erica Hallische Patent-
schneidmstr. Hartmann &
Hansen, Teubstr. 9.**

Möbel, Haus- u. Küchengeräte.
Fürstenial 6.
Kohlen-Großhandlung.
Küchen und Holz.
Ludwig-Wucher-Str. 45
Kosenstraße 13, Fernspr. 5649

Wohnungs-Einricht. an gong.

Carl Rasmann,
Alle Romanend. 35 I
(an der Hauptpost).

Waren und Möbel jeder Art
auf besogne Teilzahlung.

G. Schaible Neue u. gebrauchte Möbel
Spezialität: Polsterwaren
Möbel jeder Art. W. Lenz, Mittelstr. 3a.

Möbelhaus Albert Lersch
Halle a. S., Henriettensstr. 13, Nähe Breitstr.
Carl Huchtmann, Leipz. Billig Ein- u. Verkauf von
Str. 48/49. Klempner u. u. eng. Möbel.
instalt.-Geschäft. Samml-
ung u. Küchengeräte.
Bismarckstr. 18.

Möbelhaus Frau Thormann
noch billig zu verkaufen
Spitze 13, am Markt.

Burghardt & Becher
Leipziger
Straße 10
haus- und Küchengeräte.

Drogen etc.
Blasmarck-Drogerie
W. Schubert, Kronpr-
zenstr. 19 - Drogen -
Partikulier - Farben
Hautcreme - Zahnseifen.

Carl Saatz
Drogen, Partikulier
und Bürstenwaren.
Rannischstr. 6.

Arnd Preitzsch Chemikalien, Farben, Partikulier
u. Toilette- u. Hauschemikalien
Mortizwinger 1 - Fernspr. 5550.

Central-Seifenhaus Seifen, Waschmittel, Bohner-
seife, u. Toilette- u. Hauschemikalien
Hans Hirsch, Breitenstrasse 6.

Orogerie Osswald Nachf., Geisstraße 34
Telephon 1217.
Farben, Lacke, Pinsel - Gummi-Verbindstoffe.